

Israelische Aggression wird verniedlicht

Daß die Hamas demokratische Wahlen gewonnen hatte, war für Israel von Anfang ein Dorn im Auge. Sie riegelte den Gazastreifen zu Wasser, zu Lande und aus der Luft ab und verhängte eine Blockade über alle lebenswichtigen Güter und überzieht das hilflose Volk von Gaza jetzt vor den Augen der Weltöffentlichkeit mit einem blutigen Massaker.

Wie ist es möglich, daß deutsche Politiker angesichts der Leichenberge in Gaza und des unendlichen Leids der Bevölkerung die israelische Aggression als „legitimes Selbstverteidigungsrecht“ oder „unverhältnismäßige Reaktion“ verniedlichen?

Im Juni 2008 war zwischen dem Gazastreifen und Israel eine Waffenruhe vereinbart worden. Trotz des Abkommens tötete die israelische Armee in dieser Zeit 22 Palästinenser, verwundete 62 und führte verstärkt willkürliche Verhaftungen durch. Die Blockade des Gazastreifens wurde entgegen dem Abkommen verschärft, ebenso die militärischen Invasionen. 271 kranke Menschen mußten sterben, weil sie medizinisch im Gazastreifen nicht versorgt werden konnten.

Dagegen nehmen sich die als Angriffsgrund des Staates Israel genannten Kassamraketen der Palästinenser wie Peanuts aus. Innerhalb der vereinbarten Waffenruhe hatten sie keinen einzigen Menschen verletzt und nur leichte Sachschäden angerichtet.

Erschienen in der Goslarschen Zeitung am 03. Januar 2009